

zu versehen, außer den üblichen Zeitschriften und den laufenden Lieferungen zu „Seitz“ und „Lindner“ konnte nur die „Schmetterlingsfauna des Vogtlandes“ angeschafft werden. Herr P. Cellarius stiftete in lebenswürdiger Weise das „Entomologische Jahrbuch 1933“ und die Herren Dr. E. Lindner, Dr. J. Bergner, A. von der Trappen, Reiß und Schneider verschiedene Separata.

Mit herzlichem Dank verzeichnet der Verein eine sehr brauchbare Stiftung des Herrn R. Wandler von je 1000 Briefbogen, Briefumschlägen und Postkarten mit der Anschrift des Vereins. Dank gebührt auch Herrn A. Leyrer, der als 2. Schriftführer die Herstellung und den Versand der Programme und sonstigen Einladungen ohne Belastung der Vereinskasse vornahm.

Alles in Allem — ein harmonisches, anregendes und fruchtbringendes Vereinsjahr, wie solche noch viele kommen mögen.

Stuttgart, im Januar 1933.

Der Vorsitzende:
Dr. E. Lindner

Der 1. Schriftführer:
Carl Schneider

Mäuseplage und Falterwelt.

Von Dr. P. Schindler, Wetzlar.

Im Sommer 1929 hatten wir in der Wetzlarer Gegend eine Mäuseplage, wie sie kaum je da war. Diese Nager fraßen sogar die Kleefelder kahl. Alle Mittel, sogar das Ausräuchern mit geeigneten Apparaten, waren vergebens. Die Gärten und Felder waren von den Mäusegängen landkartenartig durchzogen. Als der erste leise Schnee fiel trat diese Landkartenzeichnung erst recht hervor. Auch in der Falterwelt wirkte sich diese Plage aus. Jedem Schmetterlingsfreund ist ja zur Genüge bekannt, wie verrückt Mäuse auf Raupen, Puppen und Schmetterlinge sind und trübe Erfahrungen hat mancher gemacht. Im Herbst 1929 suchte ich viele Gärten und Kohlfelder nach Raupen von *P. brassicae* ab, ohne auch nur eine einzige zu finden. Im darauf folgenden Frühjahr 1930 waren alle Mäuse verschwunden, nur die Wühlmäuse sind übrig geblieben. Sicherlich sind die Mäuse bei dem gedrängten Zusammenleben einer Seuche erlegen. Abwanderungen bei Futtermangel sollen allerdings auch vorkommen. Diese Mäuseplage wirkte sich schon in den nächsten Jahren aus. Falter, wie *V. urticae* und *io* waren selten geworden. Raupennester dieser Tiere fanden sich nur sehr vereinzelt, während *P. brassicae* und *P. atalanta* und *cardui*, wohl durch Zuwanderung, mehr gesehen wurden. In einem, etwas außerhalb der Stadt stehenden Schuppen, konnte ich im zeitigen Frühjahr stets etwa 50 überwinterte Falter von *V. io* und *urticae* finden. Seit der Mäuseplage war kein einziger mehr zu sehen. Im verflorbenen Sommer 32, also 3 Jahre nach der Plage, wurde von Spaziergängern (Nichtentomologen) oft genug gefragt: „Wie kommt es, daß trotz der schönen, sonnigen Sommertage so wenig Falter fliegen?“ Die Vernichtung der Falter fiel also sogar den Spaziergängern auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Schindler P.

Artikel/Article: [Mäuseplage und Falterwelt. 243](#)